



Sonstige Maßnahmen der Referate zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Jahre 2023 und 2024



Übersicht

Referat	Maßnahme	Seite
Gesundheitsreferat	Förderung der Barrierefreiheit ärztlicher Praxen	3
IT - Referat	Teilnahme am Projekt „Kommunaler Gebärdensprachavatar“	4
IT – Referat	Informationen auf stadt.muenchen.de in Leichter Sprache	5
IT – Referat	Neue Webseite mit Gebärdensprachdolmetschung auf „muenchen.de“	7
Kreisverwaltungsreferat	Öffentliche Ausstellung zu Mehrfachdiskriminierungen von Frauen mit Behinderungen	8
Kreisverwaltungsreferat	Barrierefreier Parkplatz und Beschaffung von Rollstühlen	9
Kreisverwaltungsreferat	Inklusive Brandschutzerziehung	10
Kreisverwaltungsreferat	Leicht verständliche Informationen zu Wahlen sowie Einsatz von gehörlosen Wahlhelfenden	11
Kulturreferat	Inklusion bei den Münchner Kammerspielen	12
Kulturreferat	Diversität und Inklusion im Kulturreferat und den zugeordneten Institutionen	13
Mobilitätsreferat, Kommunalreferat	Allgemeines Portal zur Barrierefreiheit	15
Mobilitätsreferat, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Stadtwerke München	AltstadtMobil	16
Mobilitätsreferat	Inklusionsspaziergang als interne Fortbildung	17
Personal- und Organisationsreferat	Informationsveranstaltung zum Thema „Autismus – ein autobiografischer Alltagsbericht“	19
Personal- und Organisationsreferat	Vielfalt gewinnt für Nachwuchskräfte – Modul Behinderungen	20
Personal- und Organisationsreferat	Schulungen zu den Themen psychische Beeinträchtigungen, seelische Krisen und Sucht	21
Personal- und Organisationsreferat	Workshops und Schulungen zu psychosozialen Themen für Führungskräfte und Ausbildende	23
Personal- und Organisationsreferat	Dienststellenbezogene Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen mit Behinderungen	24
Referat für Arbeit und Wirtschaft	Barrierefreiheit bei stadt eigenen Veranstaltungen	26
Referat für Arbeit und Wirtschaft	Kostenfreie Dienstleistungen für mobilitätseingeschränkte Menschen	27
Referat für Arbeit und Wirtschaft	Erste inklusive Jobmesse	28
Referat für Stadtplanung und Bauordnung	NEBourhood-Hubs: Inklusive Nachbarschaftsstationen in Neuperlach	29
Sozialreferat	Beratungs- und Kursangebote für Geflüchtete (Projekt AbilityAid)	31
Sozialreferat	Abfrage zu Barrierefreiheit und Inklusion bei Integrationskursträgern in München	32

Förderung der Barrierefreiheit ärztlicher Praxen

Referat, Dienststelle	Gesundheitsreferat, Geschäftsbereich Gesundheitsplanung in Kooperation mit dem Sozialreferat
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Das Gesundheitsreferat und Sozialreferat entwickelten im Rahmen eines Pilotprojektes gemeinsam ein Programm zur Förderung der Barrierefreiheit ärztlicher Praxen in München. Es sieht vor, Maßnahmen von ärztlichen Praxen, die deren Barrierefreiheit dienen, mit einem Betrag von bis zu 20.000 € pro Praxis zu unterstützen. Hierfür wurde ein Fördertopf eingerichtet. Die dafür erforderlichen Haushaltsmittel werden aus den Mitteln für „Bauliche Maßnahmen für Behinderte“ des Sozialreferats zur Verfügung gestellt. Zur Vergabe der Mittel wird eine Förderrichtlinie erarbeitet. Beschluss des Gesundheitsausschusses gemeinsam mit dem Sozialausschuss vom 20.06.2024
Artikel der UN-BRK	Artikel 25 – Gesundheit
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	Aktuell wird die Förderrichtlinie entwickelt und mit dem Behindertenbeirat und der Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt München abgestimmt.
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	12/2027
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Mitglieder des Behindertenbeirats und die Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt München werden bei der Entwicklung der Förderrichtlinie aktiv einbezogen. Auch bei der Prüfung von Förderanträgen, die von potenziellen Arztpraxen gestellt werden, sind Behindertenbeirat und Behindertenbeauftragte aktiv beteiligt.
Ergebnis, Wirkung	Anzahl der barrierefreien Arztpraxen im Münchner Stadtgebiet steigt. Mehr Menschen mit Behinderungen erhalten Zugang zu einer gleichberechtigten Gesundheitsversorgung in München.

Teilnahme am Projekt „Kommunaler Gebärdensprachavatar“

Referat, Dienststelle	IT-Referat, Gesamtstädtisches Webmanagement
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Teilnahme am bundesweit geförderten Projekt „Kommunaler Gebärdensprachavatar“ (KGA)
Artikel der UN-BRK	<p>Artikel 9 – Barrierefreiheit</p> <p>Artikel 11 – Gefahrensituationen und humanitäre Notlagen</p> <p>Artikel 21 – Recht der freien Meinungsäußerung, Meinungsfreiheit und Zugang zu Informationen</p> <p>Artikel 24 – Bildung</p> <p>Artikel 29 – Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben</p> <p>Artikel 30 – Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport</p>
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	An dem Projekt beteiligen sich aktuell 100 Bezirke, Landkreise, Städte und Gemeinden aus zehn Bundesländern. Im Jahr 2024 sind erste Avatar-Videos in den städtischen Webauftritt (stadt.muenchen.de) eingebunden worden, beispielsweise auf der Seite zur Erklärung der Barrierefreiheit: https://stadt.muenchen.de/infos/barrierefreiheit-erklaerung.html . Trotz anfänglicher Skepsis dem Projekt gegenüber kam ein sehr erfreuliches Feedback der hiesigen Community, die Mimik und Gestik des Avatars als verständlich beschreibt.
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Abschluss des Projekts bis 24. August 2025 mit der Option einer Verlängerung.
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Im Projekt sind gehörlose Menschen und entsprechende Verbände miteinbezogen worden.
Ergebnis, Wirkung	Ergebnis wird die Übersetzung relevanter Dienstleistungen in Gebärdensprache auf stadt.muenchen.de sein. Dadurch erfolgt eine Stärkung der Inklusion gehörloser Menschen.

Informationen auf stadt.muenchen.de in Leichter Sprache

Referat, Dienststelle	IT-Referat, Gesamtstädtisches Webmanagement in Kooperation mit den Fachbereichen der jeweiligen Referate
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Über den gesetzlichen Auftrag hinaus wurden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachbereichen auf stadt.muenchen.de im Bereich Leichte Sprache weiterhin die Informationen zu den Dienststellen und Dienstleistungen gepflegt beziehungsweise neu erstellt und ausgebaut. Neue Themen waren 2023 und 2024:</p> <p>Direktorium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gleichstellungsstelle für Frauen • Informationen zu den Bürgerversammlungen <p>Gesundheitsreferat:</p> <ul style="list-style-type: none"> • GesundheitsTreffs • Beratungsstelle für Schwangere • Beratung für Schwangere • Beratung bei ungewollter Schwangerschaft • Medikamentenhilfe München • Gesundheitsuntersuchung zur Einschulung • Gynäkologische Sprechstunde für Frauen und Mädchen mit einer Mobilitätseinschränkung • Erste Hilfe nach einer Vergewaltigung • Tipps zum Schutz bei sehr heißem Wetter <p>Kreisverwaltungsreferat:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahl des Migrationsbeirats am 19. März 2023 • Landtagswahl am 8. Oktober 2023 • Europawahl am 9. Juni 2024 • Taxi-Gutscheine für Frauen <p>Münchner Stadtentwässerung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was darf ins Klo? <p>Referat für Bildung und Sport:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportfestival Special Olympic World Games im Juni 2023 <p>Sozialreferat:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialdienst für Gehörlose • Zuschuss zu den Heizkosten aus dem Wärmefonds der Stadtwerke München <p>Stadtkämmerei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zur Grundsteuer und zur Grundsteuerreform

	Informationen zu einem Thema in Leichter Sprache werden bei der jeweiligen Seite oder Dienstleistung in Standardsprache verlinkt. Der Link wird mittels Leichte-Sprache-Logo unter der Überschrift hervorgehoben. Andersherum wird die Seite oder Dienstleistung in Standardsprache auf der Seite in Leichter Sprache unter der Überschrift mittels Schwere-Sprache-Logo verlinkt.
Artikel der UN-BRK	Artikel 21 – Recht der freien Meinungsäußerung, Meinungsfreiheit und Zugang zu Informationen Artikel 29 – Teilhabe am öffentlichen und politischen Leben
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	Die genannten Informationen sind fertig gestellt und unter https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache.html veröffentlicht.
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Das Angebot wird auch in Zukunft weiterhin bedarfsgerecht ergänzt.
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Sämtliche Informationen wurden von einer Prüfgruppe aus Menschen mit kognitiven Einschränkungen geprüft. Hierdurch wird sichergestellt, dass die Informationen verständlich sind.
Ergebnis, Wirkung	Informationen in Leichter Sprache verbessern die Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit eingeschränkter Lese- oder Verständniskompetenz und für Menschen mit nur geringen Deutschkenntnissen.

Neue Webseite mit Gebärdensprachdolmetschung auf „muenchen.de“

Referat, Dienststelle	IT-Referat, Gesamtstädtisches Webmanagement
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Über den gesetzlichen Auftrag hinaus wurde auf stadt.muenchen.de eine Webseite für hörbehinderte oder gehörlose Nutzer*innen neu erstellt. Hier erhalten hörbehinderte oder gehörlose Nutzer*innen einen Überblick über Informationen der und Kontaktmöglichkeiten zur Landeshauptstadt München in Deutscher Gebärdensprache (DGS).
Artikel der UN-BRK	Artikel 21 – Recht der freien Meinungsäußerung, Meinungsfreiheit und Zugang zu Informationen Artikel 29 – Teilhabe am öffentlichen und politischen Leben
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	Die genannte Webseite ist fertig gestellt und unter https://stadt.muenchen.de/infos/gebaerdensprache-gehoerlose.html veröffentlicht.
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Das Angebot wird auch in Zukunft weiterhin bedarfsgerecht ergänzt.
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Die genannte Webseite wurde von der gehörlosen Kollegin Angelika Kleinz, 2. Stellvertreterin der Gesamtschwerbehindertenvertretung Dieter Prager und Referatsvertrauensfrau für Menschen mit Behinderung im Direktorium, überprüft. Hierdurch wurde sichergestellt, dass verlinkten Informationen in DGS richtig sind.
Ergebnis, Wirkung	Informationen in DGS verbessern die Teilhabemöglichkeiten für hörbehinderte oder gehörlose Menschen mit der Muttersprache DGS. Die genannte Webseite ermöglicht einen schnellen Überblick über Informationen der und Kontaktmöglichkeiten zur Landeshauptstadt München in DGS.

Öffentliche Ausstellung zu Mehrfachdiskriminierungen von Frauen mit Behinderungen

Referat, Dienststelle	Kreisverwaltungsreferat, Stabsstelle Diversity gemeinsam mit der Örtlichen Gleichstellungsbeauftragten
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Inspiziert von den Forderungen der Frauen mit Behinderung, welche die Netzwerkfrauen-Bayern im Jahr 2000 gründeten, zeigen Frauen mit Behinderung im Jahr 2024, wie weit man inzwischen auf dem „Weg der Teilhabe“ gekommen ist und wie ihre heutigen Lebens(t)Räume aussehen. Diese öffentliche Ausstellung in den Kuben sensibilisiert auf beeindruckende Weise auf die Mehrfachdiskriminierungen von Frauen und sensibilisiert für die Bedürfnisse von Frauen mit Behinderung.
Artikel der UN-BRK	Artikel 6 – Frauen mit Behinderung Artikel 8 – Bewusstseinsbildung
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	abgeschlossen; weitere Sensibilisierungsmaßnahmen sind derzeit in Planung bzw. Umsetzung für 2025
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Februar 2025
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Netzwerkfrauen Bayern e.V., Behindertenbeauftragte der Stadt München sowie die Schwerbehindertenvertretung im KVR
Ergebnis, Wirkung	Die in den Kuben des KVR stattgefundene Ausstellung sensibilisierte Mitarbeiter*innen sowie Bürger*innen.

Barrierefreier Parkplatz und Beschaffung von Rollstühlen

Referat, Dienststelle	Kreisverwaltungsreferat, Stabsstelle Diversity
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Die Modernisierung des Kreisverwaltungsreferats an der Ruppertstraße wurde zwar nach 5-jähriger Umbauphase im Jahr 2022 abgeschlossen. Allerdings wurden auch in den Jahren 2023 sowie 2024 Folgeanschaffungen getätigt bzw. die bereits barrierefreien Maßnahmen verbessert. So wurde ein barrierefreier Stellplatz im Außenbereich geschaffen und 2 Rollstühle angeschafft, die bei Bedarf von Bürger*innen zur Mobilitätsunterstützung im KVR genutzt werden können.
Artikel der UN-BRK	Artikel 9 - Barrierefreiheit
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	Die Barrierefreiheit des Haupthauses ist abgeschlossen; derzeit werden die Außenstellen gemeinsam mit dem Beraterkreis Barrierefreies Bauen und dem Kommunalreferat besichtigt und Möglichkeiten zur barrierefreien Gestaltung besprochen.
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Barrierefreier Parkplatz sowie Anschaffung Rollstühle wurde im 1. Quartal 2024 abgeschlossen
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Mitgewirkt haben der städtische Beraterkreis für barrierefreies Planen und Bauen und Information an die Schwerbehindertenvertretung im KVR.
Ergebnis, Wirkung	Die erreichte Barrierefreiheit erleichtert den Bürger*innen den Behördengang. Außerdem profitieren auch Mitarbeiter*innen mit Behinderungen von der Barrierefreiheit in ihrem Arbeitsumfeld.

Inklusive Brandschutzerziehung

Referat, Dienststelle	Kreisverwaltungsreferat, Stabsstelle Diversity gemeinsam mit der Branddirektion München
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Gemeinsam mit dem Vorbeugenden Brandschutz sowie Mitgliedern des Team Vielfalt wurde das Projekt „Inklusive Brandschutzerziehung“ 2024 ins Leben gerufen. Erstmals werden nun Kindern mit Höreinschränkungen sowie gehörlose Kinder gezielt in die didaktischen Überlegungen der Brandschutzerziehung integriert. Hierdurch findet parallel eine Sensibilisierung sowie eine Bewusstseinsbildung bei eingesetzten Feuerwehreinsatzkräften statt.
Artikel der UN-BRK	Artikel 7 – Kinder mit Behinderung Artikel 8 – Bewusstseinsbildung
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	Laufend; die Brandschutzerziehung wird weiterhin angepasst sowie künftig auf weitere Formen der Behinderung ausgeweitet
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Abschluss für 12/2025 geplant (Gehörlose Kinder sowie Kinder mit Höreinschränkungen)
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Gehörlosenverband München und Umland e.V., Musenbergschule (Förderzentrum Förderschwerpunkt Hören), Austausch mit der Samuel-Heinecke-Realschule mit dem Förderschwerpunkt Hören
Ergebnis, Wirkung	Sensibilisierung der Mitarbeitenden der Branddirektion München sowie Inklusion von Kindern mit Hörbeeinträchtigung in die Möglichkeiten der Brandschutzerziehungskonzepte. Zudem wurde durch die enge Arbeit mit Lehrpersonal als auch Menschen mit Behinderungen bekannt, dass bezüglich der Nora APP noch dringend Werbe- als auch Schulungsbedarf besteht. Dies wurde in alle Aktivitäten ab 2025 aufgenommen.

Leicht verständliche Informationen zu Wahlen sowie Einsatz von gehörlosen Wahlhelfenden

Referat, Dienststelle	Kreisverwaltungsreferat, Wahlamt in Verbindung mit der Stabsstelle Diversity
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Die Überarbeitung aller Wahlunterlagen für jede Wahl oder Abstimmung ist weitgehend abgeschlossen. Auch bei der Europawahl 2024 und der Bundestagswahl 2025 konnten die Bürger*innen von der verständlicheren Sprache in allen Bereichen profitieren. Daneben bekamen alle Wahlhelfenden überarbeitete Schulungsunterlagen in einfacher, bürgernaher Sprache. Bei allen Texten wurde auch auf eine geschlechtergerechte, diskriminierungsfreie Sprache geachtet. Außerdem wurden die Informationen zur Briefwahlbeantragung weiter mit einem Gebärdensprachvideo angeboten. Es gab im Internet auf muenchen.de/wahlen alle Wahl-Informationen in der Rubrik „Leichte Sprache“.
Artikel der UN-BRK	Artikel 29 – Teilhabe am öffentlichen und politischen Leben
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	Die Umsetzung zur Bundestagswahl ist abgeschlossen. Nächste Schritte: Wahlunterlagen in einfacher, bürgernaher Sprache und Informationen in Leichter Sprache für die Kommunalwahl 2026
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Laufende Maßnahmen
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Mitgewirkt haben der Behindertenbeirat, der ehrenamtliche Behindertenbeauftragte und der Gehörlosenverband München und Umland e.V.
Ergebnis, Wirkung	Die Wirkung der leicht verständlichen Informationen konnte das Wahlamt analog zur Bundestagswahl 2021 an der Wahl-Hotline feststellen. Es gab so gut wie keine Nachfragen mehr, die darauf schließen ließen, dass die Wahlberechtigten die Informationen in den Unterlagen nicht oder nicht korrekt verstanden haben. Durch den Einsatz von gehörlosen Wahlhelfenden fand eine Bewusstseinsbildung der Mitarbeitenden sowie der jeweils eingeteilten Wahlvorstände statt, welche für weitere Wahlen wertvolle Erkenntnisse lieferten und weiterhin evaluiert werden.

All Abled Arts: Inklusion bei den Münchner Kammerspielen

Referat, Dienststelle	Kulturreferat, Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Die Münchner Kammerspiele haben seit Beginn der Intendanz von Barbara Mundel den Bereich All Abled Arts etabliert. All Abled Arts behauptet einen Wunsch: Kunst von und für Menschen aller Fähigkeiten als Selbstverständlichkeit. Wichtige Bausteine der Arbeit sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein inklusives Ensemble • die Einrichtung einer Theaterpädagogik-Stelle, die vor allem die Schauspieler*innen mit anderen Lernmöglichkeiten künstlerisch und organisatorisch unterstützt • Workshops zur Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen, künstlerische Workshops (Stimmbildung, Tanz, Gesang, Musical) zur künstlerischen Weiterbildung der Ensemblemitglieder, die strukturell bedingt keinen Zugang zu staatlichen Schulen hatten/Haben • künstlerische Projekte mit Deaf Performer*innen aus der Tauben Community • Tristan (und Isolde) in der Regie von Nele Jahnke • Residenz der Performance-Gruppe T.A.S. • künstlerische Projekte mit blinden Performer*innen: proteus 2481, in Kooperation mit den Südbayerischen Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbeeinträchtigte • künstlerische Projekte im Bereich Disabled Leadership • Residenz und Koproduktion von Claire Cunningham und ihr Projekt SONGS OF A WAYFARER • künstlerische Kooperationsprojekte mit anderen Akteuren der Stadt, z.B. die Konzerte MASTERS OF INCLUSION in Zusammenarbeit mit den Münchner Symphonikern, der Lebenshilfe und dem Lehrstuhl für Geistige Entwicklung der LMU • regionale, überregionale und internationale Kooperationen mit inklusiv arbeitenden Gruppen und Initiativen • Partnerschaft mit der Freien Bühne München im Rahmen der PIK-Förderung der Kulturstiftung des Bundes • für das Publikum bieten wir regelmäßig Vorstellungen mit Audiodeskription und Gebärdensprache an und konzipieren immer wieder auch Veranstaltungen in einfacher Sprache (aktuell im Spielplan auch ANTI*GONE in Leichter Sprache) • Die Bandbreite der Tätigkeiten des Bereichs All Abled Arts ist nur durch mehrjährige Förderungen des Bundes und der Kulturstiftung des Bundes möglich. Diese Förderungen laufen Ende 2025 aus.
Artikel der UN-BRK	<p>Artikel 9 – Barrierefreiheit</p> <p>Artikel 27 – Arbeit und Beschäftigung</p> <p>Artikel 30 – Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport</p>
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	in Umsetzung

zeitlicher Abschluss der Maßnahme	unbefristet bzw. an Entscheidungen der Intendanz gebunden
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Menschen mit Behinderungen werden bei der Ausgestaltung des Programms, in Produktionen und bei Personalfragen auf verschiedenen Ebenen einbezogen.
Ergebnis, Wirkung	Die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen werden in der Programmgestaltung, bei der Auswahl des Personals und im Umgang mit dem Publikum sowohl berücksichtigt als auch ernst genommen. Besonders im Bereich der künstlerischen Arbeit werden die Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen wertgeschätzt und auf vielfältige professionelle Weise in die Umsetzung von Produktionen integriert. Dies erweitert nicht nur den Horizont, sondern eröffnet auch neue ästhetische Ausdrucksformen in den Darstellenden Künsten. Auf diese Weise setzen die Münchner Kammerspiele bedeutende gesellschaftspolitische wie künstlerische Impulse.

Diversität und Inklusion im Kulturreferat und den zugeordneten Institutionen

Referat, Dienststelle	Kulturreferat, Stabsstelle Diversität und Inklusion
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Die diversitäts- und inklusionsbezogenen Strukturen und Maßnahmen im Kulturreferat und dem Kulturreferat zugeordneten Museen, Theatern und Institutionen wurden erweitert. Ab Anfang 2024 wurde die Stabsstelle Diversität und Inklusion, angesiedelt in der Referatsleitung des Kulturreferates, neu bzw. wieder voll besetzt. Das bereits existierende, verwaltungsinterne Gremium AG Diversität und Inklusion wurde erweitert, sodass Mitarbeitende aller Abteilungen im Facharbeitskreis vertreten sind. Auch in dem Kulturreferat zugeordneten Museen, Theatern und Institutionen wurden Ansprechpersonen für die Themen Diversität und Inklusion etabliert sowie ein Gremium für den internen Austausch gegründet.</p> <p>Durch die Erarbeitung gemeinsamer strategischen Ziele und einen regelmäßigen Austausch sollen barriere- und diskriminierungsreduzierende Maßnahmen generiert und eine nachhaltige Verankerung der diversitäts- und inklusionsbezogenen Themen angestrebt werden.</p>
Artikel der UN-BRK	<p>Artikel 5 – Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung</p> <p>Artikel 6 – Frauen mit Behinderungen</p> <p>Artikel 8 – Bewusstseinsbildung</p> <p>Artikel 9 – Barrierefreiheit</p> <p>Artikel 30 – Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung, Freizeit und Sport</p>
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	in Umsetzung
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	unbefristet
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Menschen mit sichtbaren und unsichtbaren Behinderungen, aber auch Menschen, die aufgrund unterschiedlicher Merkmale Ausschlusserfahrungen machen (intersektionaler Ansatz) werden in vielfältiger Form, aber punktuell, in die Arbeit des Referates und der Stabsstelle einbezogen, z.B. als Referent*innen von Fortbildungsmaßnahmen, als Expert*innen bei Fachgesprächen und Veranstaltungen, als Kooperationspartner*innen, bei der Entwicklung unterschiedlicher Formate in der kultureller Bildung, als Berater*innen, durch Jurymitgliedschaft bei Förderungen, Stipendien und Auszeichnungen oder durch Zuschüsse als Künstler*innen und Kunstschaffende.
Ergebnis, Wirkung	Breitflächigere und nachhaltige strukturelle Verankerung der diversitäts- und inklusionsbezogenen Themen in der Kulturverwaltung; Erhöhung der Beteiligung und Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderungen; Initiierung, Koordination und Evaluation von Maßnahmen für ein vielfältigeres, barriere- und diskriminierungsfreieres Kunst- und Kulturleben in München.

Allgemeines Portal zur Barrierefreiheit

Referat, Dienststelle	Mobilitätsreferat Kommunalreferat GeodatenService
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Das Mobilitätsreferat hat im Rahmen der Teilstrategie „Mobilität für alle“ der „Mobilitätsstrategie 2035“ ein Portal für Barrierefreiheit ins Leben gerufen. Die Service-Plattform für Menschen mit besonderen Bedürfnissen bündelt Informationen zu Themen wie beispielsweise Behindertenparkplätzen, öffentliche Toiletten und Baustellen. Das Ziel des Portals ist es, die mobile Teilhabe für alle Menschen durch zielgerichtete und aktuelle Inhalte sicherzustellen und die Wegeplanung zu erleichtern. Das Portal, das auf dem GeodatenService des Kommunalreferats basiert, ist unter geoportal.muenchen.de/portal/barrierefreiheit/ zu erreichen.
Artikel der UN-BRK	Artikel 5 - Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung Artikel 9 - Zugänglichkeit
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	Das Portal wurde im internen Netz der LHM aufgesetzt, mit weiteren Daten angereichert und mit der Einbeziehung des Senioren- und Behindertenbeirats getestet. Die Daten sind aktuell gepflegt. Die Standorte der Behindertenparkplätze werden tagesaktuell synchronisiert.
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Das Portal für Barrierefreiheit wurde im Mai 2025 veröffentlicht, laufende Weiterentwicklung. Ergänzung durch weitere Themenkarten wie z.B. Haltestellen, Aufzüge, Rolltreppen, Ampeln mit Zusatzeinrichtungen. Außerdem soll die Kartenanwendung hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit noch optimiert werden.
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Das Mobilitätsreferat steht im regelmäßigen Austausch mit dem Behinderten- und Seniorenbeirat. Allen Interessierten wird das Portal für Barrierefreiheit vorgestellt. Verbesserungsvorschläge werden laufend eingearbeitet.
Ergebnis, Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsangebot für Menschen mit besonderen Bedürfnissen • Beitrag zur mobilen Teilhabe • Wegeplanung von zu Hause aus erleichtern • Aktuelle Informationen bündeln, online ausspielen • Such- und Kontaktmöglichkeit schaffen • Mehrwert für alle

AltstadtMobil

Referat, Dienststelle	Mobilitätsreferat Referat für Arbeit und Wirtschaft Stadtwerke München/Münchener Verkehrsgesellschaft
Kurzbeschreibung der Maßnahme	„AltstadtMobil“ ist ein Projekt der „Altstadt für alle“. Mit dem Testbetrieb „AltstadtMobil“ wurden elektrische Mikrobusse und Rikschas zur kostenfreien Nutzung in der Münchner Altstadt eingesetzt. Dabei wurde die Einfahrt in Fußgängerzonen mit dem Mikrobus und einer Rollstuhlrikscha ermöglicht. Das Angebot richtete sich insbesondere an ältere Menschen und Menschen mit Einschränkungen. „AltstadtMobil“ wurde vom Mobilitätsreferat in Zusammenarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) als städtischer Verkehrsbetrieb erarbeitet, unter laufender Einbeziehung des Senioren- und Behindertenbeirats. Weiterhin wurde das „AltstadtMobil“ im Rahmen des Förderprojektes MoveRegioM (BMFTR) und durch das Städtebauförderprogramm „Sonderfonds Innenstädte beleben“ (Freistaat Bayern) gefördert.
Artikel der UN-BRK	Artikel 5 – Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung Artikel 9 – Zugänglichkeit, Barrierefreiheit Artikel 20 – Persönliche Mobilität
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	„AltstadtMobil“: Die Mikrobusse waren zwischen dem 24. Juli und 18. Oktober 2024 im Einsatz. Zwischen Juli und September 2024 wurde das Angebot zusätzlich durch E-Rikschas ergänzt. Nächster Schritt: Konzeption Dauerbetrieb.
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Der Testbetrieb „AltstadtMobil“ ist abgeschlossen. Konzeption Dauerbetrieb im Jahr 2025/26.
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Sowohl in der Planung, als auch im Testbetrieb und der Evaluation konnten wichtige Aspekte insbesondere von Menschen mit Einschränkungen und Senior*innen gewonnen und umgesetzt werden. Diese fließen auch in das weitere Konzept des Dauerbetriebs ein. Der Behinderten- und Seniorenbeirat wird weiterhin fortlaufend beteiligt.
Ergebnis, Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenfreie Dienstleistung • individualisiertes und bedarfsorientiertes Angebot mittels Fahrrad-Rikscha • Zugänglichkeit der Altstadt für Menschen mit Einschränkungen sowie für Ältere wurde verbessert • Beitrag zur Barrierefreiheit, Feinerschließung der Altstadt

Inklusions-Spaziergang als interne Fortbildung

Referat, Dienststelle	Mobilitätsreferat
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Das Mobilitätsreferat möchte allen Menschen – ob mit oder ohne Einschränkung – Mobilität ermöglichen. Dies spiegelt sich nicht zuletzt auch im Entwurf zur Mobilitätsstrategie 2035 wider, welche die Erstellung einer eigenen Teilstrategie für die Themenbereiche „Inklusion, Gender sowie sozialgerechte Mobilität“ vorsieht. Im Vorgriff auf die Maßnahmenpakete kann mit dieser Maßnahme ein erster Schritt in die Umsetzung vollzogen werden. Darüber hinaus ist das Modul des Inklusionsspaziergangs ein weiterer Baustein der Mobilitätsprojekte im Münchner Mobilitätsmanagement sein.</p> <p>Um für die Bedürfnisse von allen Menschen Mobilität bestmöglich planen und umsetzen zu können, werden die Inklusionsspaziergänge als interne Fortbildung angeboten. Über einen „Selbstversuch“, ein Erfahren am eigenen Leib, können die Teilnehmenden Kenntnis und Verständnis für die besonderen Bedürfnisse erlangen. Diese Erfahrungen sind prägend und führen bei Planungen zu einem Perspektivwechsel. Die Maßnahme trägt zur Sensibilisierung, Sichtbarmachung von Beeinträchtigungen und Bewusstseinsbildung bei.</p> <p>Wenn Mobilitätsplaner*innen die Perspektive sogenannter vulnerabler Personengruppen (von der Konzeption bis hin zur Umsetzung) gut im Blick haben, können die verschiedenen Bedürfnisse besser mitgedacht, berücksichtigt und auch umgesetzt werden. Wer die besonderen Bedürfnisse der vulnerablen Zielgruppen nicht „am eigenen Leib“ erfahren hat, kann sie auch nicht so gut mitdenken und berücksichtigen.</p>
Artikel der UN-BRK	<p>Artikel 5 – Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung</p> <p>Artikel 8 – Bewusstseinsbildung</p> <p>Artikel 9 – Zugänglichkeit</p>
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	<p>Die Maßnahme „Inklusionsspaziergang als interne Fortbildung“ ist 2024 neu konzipiert worden und erstmals für Mitarbeitende im Mobilitätsreferat durchgeführt worden.</p> <p>Der Pilot mit acht Inklusionsspaziergängen zur Geh-, Seh- und Hörbehinderung (Plätze für 160 Teilnehmende, vor- und nachmittags Rundgänge, verteilt über zwei Wochen) war sehr erfolgreich: Feedback wurde zu 90% erteilt, zum Teil mit sehr persönlich verbundenen wertschätzenden Antworten. Verbesserungen seitens Teilnehmender und auch seitens Expert*innen wurden aufgenommen und sind in die weitere Planung eingeflossen.</p> <p>2025 hat das MOR das weiterentwickelte Konzept der Spaziergänge als interne Fortbildung erneut unter dem Titel „Mobilität für alle: Inklusionsspaziergänge“ angeboten.“</p> <p>Ziel ist es, das Angebot der internen Fortbildung „Inklusionsspaziergang“ dauerhaft zu verstetigen.</p>

zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Die Maßnahme „Inklusionsspaziergang als interne Fortbildung“ ist fortlaufend – vorbehaltlich der Haushaltsmittel.
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Ja, diese werden als Expert*innen für die Fortbildungen einbezogen und geben Einblick in ihre Beeinträchtigung, führen den Spaziergang als Blinde*r, Rollstuhlfahrer*in oder Gebärdendolmetscher*in gemeinsam mit den Ansprechpersonen vom MOR durch und stehen auch danach in der Reflexionsrunde für Fragen zur Verfügung.
Ergebnis, Wirkung	Die Wirkung ist sehr hoch, indem Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für die Bedürfnisse der besonderen Zielgruppe erlangt werden mittels Selbsterfahrungswirkung und durch Wissenstransfer. Zugänglichkeit und Barrierefreiheit sind bei der Abfrage im Nachgang neu bewertet worden und Teilnehmende gaben an, in ihrer Arbeit Bedürfnisse der Zielgruppe nun anders mitzudenken bzw. berücksichtigen zu können. Die gemachte Selbsterfahrung versetzte in Hilflosigkeit, sodass Zielkonflikte thematisiert wurden und nach dem Rundgang anders bewertet wurden wie vor dem Rundgang (Schnelligkeit versus Inklusion).

Informationsveranstaltung zum Thema „Autismus – ein autobiografischer Alltagsbericht“

Referat, Dienststelle	Personal- und Organisationsreferat, Kompetenzcenter Vielfalt & Gleichstellung und Servicecenter Personalentwicklung
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Am 25. November 2024 erhielten rund 130 städtische Beschäftigte einen Einblick in die Herausforderungen und Chancen des Alltags im autistischen Spektrum. Sie erhielten den Eindruck vom Leben eines Beschäftigten im öffentlichen Dienst, der die Diagnose „Asperger-Syndrom“ hat. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch einen wissenschaftlichen Beitrag.
Artikel der UN-BRK	Artikel 8 – Bewusstseinsbildung
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	Die Veranstaltung fand 2019 das erste Mal statt im Rahmen der Maßnahme „Handicap-Day“ des 1. Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK bei der LHM. Das POR hat die Veranstaltung 2024 wiederholt, da 2019 viele interessierte städtische Kolleg*innen keinen Platz bekommen haben. 2024 wurde diesen Beschäftigten die Teilnahme ermöglicht.
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Die Maßnahme ist abgeschlossen.
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Der Referent der Veranstaltung hat die Diagnose „Autismus-Spektrum-Störung“.
Ergebnis, Wirkung	Im Rahmen der Veranstaltung wurde erkannt, dass viele städtische Beschäftigte mit dem Thema „Autismus-Spektrum-Störung“ Berührung haben. Das Feedback war durchwegs positiv. Es wurde mehrfach Dank geäußert, dass eine Veranstaltung zum Thema Autismus angeboten wurde.

Vielfalt gewinnt für Nachwuchskräfte – Modul Behinderungen

Referat, Dienststelle	Personal- und Organisationsreferat, Servicecenter Personalentwicklung in Kooperation mit dem Kompetenzcenter Vielfalt & Gleichstellung und dem Koordinierungsbüro für die Umsetzung der UN-BRK
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Verpflichtende Fortbildung für alle Nachwuchskräfte zum Thema Behinderungen. Geschult werden etwa 200 Nachwuchskräfte pro Quartal.
Artikel der UN-BRK	Artikel 8; Bewusstseinsbildung
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	laufend
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Rahmenvertrag bis 10/2026
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Dozent hat eine Behinderung, bei jedem Termin ist ein*e Erfahrungsexpert*in als Gäst*in dabei. Teils sind die Gäst*innen Beschäftigte der LH München.
Ergebnis, Wirkung	Gute bis hervorragende Bewertungen des Seminars. Schaffung von Bewusstsein, Abbau von Barrieren und Stigmatisierung. Teils erstmaliges Erleben von Menschen mit Behinderung als Kolleg*innen (wenn städtische Erfahrungsexpert*innen anwesend sind).

Schulungen zu den Themen psychische Beeinträchtigungen, seelische Krisen und Sucht

Referat, Dienststelle	Personal- und Organisationsreferat, Psychosoziale Beratungsstelle
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Die Psychosoziale Beratungsstelle bot unterschiedliche Schulungen, Vorträge und Workshops über psychische Gesundheit, psychische Krisen und Sucht an.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schulung der BGM Koordinator*innen am 10.05.2023, ca. 30 Teilnehmende: Gesundheitskoordinator*innen wurden über das Themenfeld psychische Gesundheit und Erkrankung aufgeklärt und lernten die Bedarfe von Menschen mit psychischen Erkrankungen kennen. So können präventive und zielgruppenspezifische Angebote im Rahmen von BGM-Projekten sowie im Rahmen der Gesundheitstage Berücksichtigung finden. 2. Schulung Sucht im Jahr 2023, ca. 30 Teilnehmende: Mitarbeitende wurden für das Thema Sucht und Co-Abhängigkeit sensibilisiert. Sie konnten den eigenen Konsum oder ihre Rolle in einem Suchtsystem reflektieren und lernten Anlaufstellen und Selbsthilfeangebote kennen. 3. Vortrag Suizidalität im Parteiverkehr mit je zwei Veranstaltungen in den Jahren 2023 und 2024, insgesamt ca. 120 Teilnehmende: In diesem Vortrag werden Mitarbeitende im Parteiverkehr über das Thema Suizidalität aufgeklärt und über den Umgang mit Menschen in akuten Krisen informiert. 4. ADDA – Workshop für NWK zum Thema Angst, Depression, Drogen und Alkohol am 04.11.2024, ca. 30 Teilnehmende: Jeder fünfte Mensch in Deutschland trinkt zu viel Alkohol, der Cannabiskonsum unter jungen Menschen steigt und es werden zunehmend synthetische Opioide konsumiert, die zum Teil in einer neuen „Jugendkultur“ gehören. Gleichzeitig hat sich die Anzahl der Menschen, die wegen psychischer Erkrankungen krankgeschrieben werden, seit 1997 verdreifacht. Auch bei jungen Menschen sind Angsterkrankungen und Depressionen weit verbreitet. Was hat das eine mit dem anderen zu tun?
Artikel der UN-BRK	Artikel 8; Bewusstseinsbildung
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	Die Veranstaltungen werden bei Bedarf angeboten.
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	unbefristet
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	keine
Ergebnis, Wirkung	Die Schulungen fördern Chancengleichheit, Inklusion und Self-Empowermen. Der Vortrag Suizidalität baut Vorurteile ab und vermittelt konkrete Handlungsweisen. Die Veranstaltungen wurde gut angenommen und die Lernziele laut Rückmeldung erreicht.

Workshops und Schulungen zu psychosozialen Themen für Führungskräfte und Auszubildende

Referat, Dienststelle	Personal- und Organisationsreferat, Psychosoziale Beratungsstelle
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Führungskräfte wurden über psychische Erkrankungen und ihre psychosozialen Folgen aufgeklärt, sensibilisiert für Anzeichen und den Umgang mit psychisch auffälligen oder erkrankten Mitarbeitenden, lernten Anlaufstellen kennen und wurden zum sensiblen Umgang im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht geschult. Dazu gab es fünf unterschiedliche Angebote für spezifische Zielgruppen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Schulung Umgang mit psychisch auffälligen Mitarbeitenden für Führungskräfte wurde fortlaufend im Fortbildungsprogramm angeboten. An 13 Terminen, davon drei für Personalratsmitglieder, nahmen insgesamt 250 Personen teil. 2. Psychosoziale Themen im Rahmen der Führungsrolle der Meister am 09.05.2023 mit ca. 20 Teilnehmenden, wird bei Bedarf angeboten 3. Leitungen von Kindertagesstätten werden über den Zusammenhang von psychischer Erkrankung und Leistungsminderung aufgeklärt. Sie werden über den Umgang mit psychisch auffälligen/kranken Mitarbeiter*innen aufgeklärt mit dem besonderen Fokus auf die Arbeit mit Kindern. Die Veranstaltung wurde einmal jährlich mit 25 Teilnehmenden im Rahmen einer Veranstaltung des RBS durchgeführt. Sie wird regelmäßig erneut angefragt. 4. Verpflichtender Workshop Führung und Fürsorge in der digitalen Arbeitswelt für alle Führungskräfte im IT-Referat. Etwa 150 Führungskräfte nahmen an den acht angebotenen Terminen zwischen Juli 2023 und Januar 2024 teil. 5. Der Workshop zum Thema „psychische Auffälligkeiten“ für örtliche Auszubildende gemeinsam mit dem Fachdienst Inklusion wird mehrmals jährlich angeboten. Davon unabhängig wird er auf Anfrage auch referatsspezifisch durchgeführt. In den Jahren 2023 und 2024 fand er viermal mit ca. 80 Teilnehmenden statt. Durch Rollenspiele wurde ein Perspektivwechsel gefördert.
Artikel der UN-BRK	Artikel 8; Bewusstseinsbildung
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	Die Veranstaltungen werden teils laufend, teils nach Bedarf angeboten.
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	unbefristet
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	keine

Ergebnis, Wirkung	<p>Die Veranstaltungen förderten Inklusion und Chancengleichheit. Sie erhielten durchweg gute Bewertungen und positive Rückmeldungen, in denen die Lernziele bestätigt wurden.</p> <p>Auch die Schulung des IT-Referats wurde trotz des verpflichtenden Charakters in den Rückmeldungen als informativ und hilfreich beschrieben und die Lernziele bestätigt. In Beratungen von Mitarbeiter*innen aus dem RIT konnte beobachtet werden, dass hier eine Sensibilisierung erreicht wurde.</p>
-------------------	---

Dienststellenbezogene Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen mit Behinderungen

Referat, Dienststelle	Personal- und Organisationsreferat, Servicecenter Personalentwicklung
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Zwei Dienststellen wurden geschult, um sie gut auf die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen mit Beeinträchtigungen vorzubereiten und diese besser ins Team einzugliedern.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Deutsche Gebärdensprache (DGS) Grund- und Aufbaukurs für POR-2/211: acht Termine zu je drei Stunden mit 10 Teilnehmenden zum Erlernen der Grundzüge der DGS und damit zur besseren Eingliederung einer gehörlosen Kollegin ins Team. 2. „Sehen mit anderen Augen“, durchgeführt von „Sehbehindert, aber richtig, e.V.“ für POR-2/13 mit acht Teilnehmenden im Vorfeld der Übernahme von blinden oder sehbehinderten Nachwuchskräften.
Artikel der UN-BRK	Artikel 8; Bewusstseinsbildung
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	Abgeschlossen, je nach Bedarf immer verfügbar.
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Mai 2025
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Die Anbietenden sind jeweils Betroffenenverbände (Gehörlosenverband München und Umland, Sehbehindert, aber richtig e.V.)
Ergebnis, Wirkung	Die Unterstützung der Dienststellen erhöht die Bereitschaft, Nachwuchskräften mit Behinderungen eine Praktikumsstelle zu geben oder Kolleg*innen mit Behinderungen ein angemessenes Arbeitsumfeld zu ermöglichen. . Abbau von Barrieren durch Bewusstseinsbildung. Essenziell für ein inklusives Arbeitsumfeld. Die Rückmeldungen der gehörlosen Kollegin war äußerst positiv.

Barrierefreiheit bei stadteigenen Veranstaltungen

Referat, Dienststelle	Referat für Arbeit und Wirtschaft, Geschäftsbereich Tourismus, Veranstaltungen, Hospitality
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Bei der Organisation der stadteigenen Veranstaltungen Oktoberfests, Auer Dult und Christkindlmarkt arbeitet das RAW kontinuierlich mit den unten aufgeführten Maßnahmen daran, die Barrierefreiheit zu erweitern.
Artikel der UN-BRK	Artikel 8 – Bewusstseinsbildung Artikel 9 – Barrierefreiheit
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • Bei den vom RAW organisierten Veranstaltungen Auer Dult, Christkindlmarkt sowie Oktoberfest wurden die Informationen bereits in einfacher Sprache im Web und als barrierefreie PDF-Flyer erstellt. Im Jahr 2024 wurden die Webseiten dieser Veranstaltungen zusätzlich auf ihre barrierefreie Darstellung extern überprüft, angepasst und zertifiziert, um einen barrierefreien Zugang – auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten – zu ermöglichen. (Beispiele: https://www.auerdult.de/dultinfo/die-auer-dult-einfache-sprache; https://www.christkindlmarkt-muenchen.de/informationen/der-christkindlmarkt-einfache-sprache; https://www.oktoberfest.de/informationen/das-oktoberfest-einfache-sprache). • Die Pressestelle gibt jedes Jahr in Zusammenarbeit mit dem RAW eine Pressemeldung zum Thema Barrierefreiheit auf dem Oktoberfest heraus. • Seit 2024 bietet oktoberfest.de auf der Unterseite "Barrierefreiheit" individuelle Karten der großen Festzelte an. Diese beinhalten eine Verortung der barrierefreien Zugänge, der behindertengerechten Sitzplätze und auch der barrierefreien Toiletten. • Beim Oktoberfest sind große Festhallen vertraglich verpflichtet, Barrierefreiheit nachzuweisen. Seit 2024 kann das KVR bei Nichteinhaltung der DIN 18040-1 (Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen), Bußgelder im Bereich der Nichteinhaltung der barrierefreien Toiletten, in Einzelfallentscheidungen, verhängen. Verhängte Bußgelder wirken sich im Folgejahr negativ auf das Kriterium „Vertragserfüllung“ aus und sind somit punkterelevant im Vergabeprozess. • Fahrgeschäfte, Stände und Mittelbetriebe sind nicht gesetzlich verpflichtet ein barrierefreies Angebot herzustellen. Allerdings können diese Barrierefreiheit auf freiwilliger Basis ausweisen, was positiv bei der Bewertung berücksichtigt wird. Während des Festbetriebs führt das RAW einen Kontrollgang durch, um die Fahrgeschäfte und Stände zu begutachten, welche bei der Bewerbung Barrierefreiheit angegeben haben. • Bei Nichtumsetzung der ausgelobten Maßnahmen, erfolgt im Folgejahr bei der Bewerbung ein Punktabzug. • Bauliche Veränderungen an den städtischen Veranstaltungsflächen oder Anschaffungen wurden im Sinne der Barrierefreiheit vorgenommen, sofern dies im Rahmen der Zuständigkeit möglich ist (z.B. sukzessiver Einbau von neuen Abflussrinnen ohne Kopfsteinpflaster auf der Theresienwiese im Rahmen der Renovierung von Straßen; Anschaffung neuer Kabelbrücken für Christkindlmarkt)

	<ul style="list-style-type: none"> • Das inklusive Teilhabe-Projekt „vr4kids“ bot im Jahr 2024 erstmals, vor allem für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, einen virtuellen Wiesn-Besuch an. Das Projekt wurde mit dem German Mittelstand Innovation AWARD ausgezeichnet. Der Award wird an Produkte, Projekte und Pionierleistungen verliehen, die durch Innovation und Fortschritt das Leben nachhaltig verbessern.
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Die vorliegende Liste der Maßnahmen ist als Momentaufnahme zu verstehen und nicht als abschließende Übersicht, da laufend Maßnahmen für die genannten Veranstaltungen umgesetzt werden, mit dem Ziel die Barrierefreiheit zu erweitern.
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Runde Tische „Barrierefreiheit auf der Wiesn“ vor und nach dem Oktoberfest werden mindestens 2-mal jährlich durch das RAW organisiert. Einmal im Jahr findet eine große Runde mit Vertretern des Behindertenbeirats, der Vertretung der Wiesnwirte, Vertretern des KVR und der Schaustellervereinigungen statt, um für kontinuierliche Verbesserungen für Menschen mit Behinderung zu sorgen. Zudem findet in der Vorwoche des Oktoberfestes eine Begehung zusammen mit dem RAW und dem Behindertenbeirat statt, um vor Festbeginn bereits eine Einschätzung des Behindertenbeirats einholen zu können. • Für die Auer Dulten und den Christkindlmarkt findet ebenfalls ein kontinuierlicher Austausch statt. Gesprächstermine finden bei Bedarf zusammen mit der Veranstaltungsleitung und dem Behindertenbeirat statt.
Ergebnis, Wirkung	Durch kontinuierliche Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit bei den genannten städtischen Veranstaltungen wird der gleichberechtigte Zugang für Menschen mit Behinderungen erheblich erweitert. Regelmäßige Dialoge mit dem Behindertenbeirat und Interessengruppen fördern die fortlaufende Verbesserung der Zugänglichkeit und sensibilisieren die Veranstalter für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen.

Kostenfreie Dienstleistungen für mobilitätseingeschränkte Menschen

Referat, Dienststelle	Referat für Arbeit und Wirtschaft, Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) in Zusammenarbeit mit dem Mobilitätsreferat
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Die kostenfreien Dienstleistungen für mobilitätseingeschränkte Personen mit den Projekten „Elektromobil-Verleih“ und „Bus und Bahn Begleitservice München“ wurden erweitert. Das Verleihangebot von E-Mobilen wurde mit einem weiteren Standort in der Münchner Innenstadt / Marienhof seit Oktober 2023 ergänzt. Dieser Standort ist ein gemeinsames Projekt des Referats für Arbeit und Wirtschaft und des Mobilitätsreferats.
Artikel der UN-BRK	Artikel 9 – Barrierefreiheit Artikel 20 – Persönliche Mobilität
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> Nach Etablierung der Standorte Tierpark Hellabrunn (seit August 2020) und Olympiapark (seit August 2021), wurde im Oktober 2023 der dritte Standort in der Altstadt eröffnet. Prüfung der Erweiterung des Elektromobil-Verleih-Angebots: Testbetrieb mit zwei Laufrädern für Erwachsene am Elektromobil-Verleih in der Altstadt im Zeitraum von 3. März 2025 bis 30. April 2025
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> Die Projekte „Elektromobil-Verleih“ und „Bus und Bahn Begleitservice München“ können auch in 2025 weiter bestehen durch die Förderung durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) Das Projekt „Elektromobil-Verleih“ in der Altstadt wird aufgrund geringer Ausleihzahlen nicht über 2025 hinaus fortgeführt.
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Einbeziehung bei der Konzeption, Planung und Umsetzung: Behindertenbeirat, FAK Mobilität; Einbeziehung bei der Durchführung: Beschäftigungsmöglichkeit für langzeitarbeitslose Menschen im Rahmen der Teilhabe am Arbeitsmarkt (TaAM) bzw. SGB II Bezug
Ergebnis, Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> Ergebnisse des Bus & Bahn Begleitservices: 2024 konnten bis einschließlich September 5.258 Begleitungen für Menschen mit Behinderung durchgeführt werden, bei insgesamt 6.735 Anfragen. Demnach konnten 589 Begleitungen kapazitätsbedingt nicht durchgeführt werden, und 888 wurden seitens der Kunden storniert. Der Elektromobilverleih an den Standorten Olympiapark und Tierpark werden über die Jahre gut nachgefragt und ausgelastet. Der Standort Innenstadt verzeichnet im Vergleich niedrigere Ausleihzahlen (Frühjahr-Sommer ca. 40 pro Monat, kalte Jahreszeit z.T. nur 2-3 pro Monat).

Erste Inklusive Jobmesse in München

Referat, Dienststelle	Referat für Arbeit und Wirtschaft, Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ)
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Die erste Inklusive Jobmesse in München im Berufsinformationszentrum (BiZ) am 9. Juli 2025 dient der Förderung der beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Sie wird seit 2023/24 gemeinschaftlich von verschiedenen Arbeitsmarktteuren konzipiert, organisiert und ausgeführt. Neben dem RAW sind die Agentur für Arbeit München, die Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA), das Jobcenter München, das Inklusionsamt Oberbayern federführend sowie weitere Partner unterstützend beteiligt. Ziel der Jobmesse ist es, Unternehmen des regulären Arbeitsmarktes mit Menschen mit Behinderung zusammenzubringen und somit neue Beschäftigungsperspektiven zu schaffen. Erwartet werden bis zu 500 interessierte Bewerberinnen und Bewerber sowie bis zu 50 ausstellende Arbeitgeber, die aktiv zur Förderung einer inklusiven Arbeitswelt beitragen. Die Teilnahme für Aussteller und Besucher ist kostenfrei.
Artikel der UN-BRK	Artikel 8 – Bewusstseinsbildung Artikel 9 – Barrierefreiheit
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • Planungs- und Vorbereitungsphase 2024 • Ausstellerbewerbungsphase Dez 2024 – Mai 2025 • Besucher-Bewerbungsphase März 2025 – Juli 2025
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Die Maßnahme wird mit Ablauf der Veranstaltung am 9. Juli 2025 sowie nachfolgender Auswertung der Ergebnisse abgeschlossen werden.
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Einbeziehung des FAK Arbeit des Behindertenbeirats bei der Planung und Umsetzung, insbesondere mit Blick auf die Besucher-Werbung ab März 2025; Beratung bei der Umsetzung barrierefreier Veranstaltungen durch das Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention; Gewinnung des Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung für Grußworte und das Vortragsprogramm
Ergebnis, Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufmerksamkeit für das Thema Inklusion in der Stadtbevölkerung sowie Sensibilisierung von Arbeitgebern über gezielte Ansprache und Werbemaßnahmen für Aussteller, sich als inklusive Arbeitgeber zu positionieren • Information der Bürger*innen über ein kostenfreies Angebot, um Kontaktmöglichkeiten zu inklusiven Arbeitgebern herzustellen und Informationen über Unterstützungsleistungen bereitzustellen, neben Services wie kostenfreie Bewerbungsfotos, Kompetenzerwerb zum digitalen Bewerbungsprozess, etc.

NEBourhood-Hubs: Inklusive Nachbarschaftsstationen in Neuperlach

Referat, Dienststelle	Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtentwicklungsplanung - NEBourhoods
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Die NEBourhood-Hubs wurden im Rahmen des EU-Leuchtturm Projekts „Creating NEBourhoods Together“ in Neuperlach realisiert. Sie verbinden nachhaltige Mobilitätsangebote (z.B. kostenloses Lastenrad und Reparaturstation für Rollstühle, Rollatoren, Kinderwägen, Fahrräder) mit sozialen Funktionen (z.B. Büchertauschregal, Sitzmöglichkeiten, Leihschrank mit kostenlosen Werkzeugen, Biertischgarnituren, Kinderspielen usw.). Bei dem Konstruktionsprozess wurden Belange der Barrierefreiheit explizit integriert, so wurde am Hub STEINI bei der Sitzgruppe ein unterfahrbarer Tisch installiert und die Hubs sind per Rampe erreichbar.
Artikel der UN-BRK	Artikel 3 – Allgemeine Grundsätze Artikel 9 – Barrierefreiheit
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	Zwei Hubs sind in Neuperlach realisiert, es wird daran gearbeitet, sie auch nach Ende des NEBourhoods-Projekts (März 2025) zu erhalten und wenn möglich weitere Hubs im gesamten Stadtgebiet aufzustellen. Die Hubs verstehen sich als „Work in Progress“ und sollen in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung stetig verbessert werden.
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Beteiligungsworkshops vor Ort, digitale Tools und Postwurfsendungen zur Standortsuche der Hubs in Neuperlach 2023 und 2024, Aufstellung Juni 2023, Projektende 31. März 2025, Weiterführung über das Team des Handlungsraums Neuperlach (PLAN)
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Die Hubs sind nach den geltenden Regeln der Barrierefreiheit vom Hersteller konstruiert, Kontaktmailadresse und Telefonnummer sind für alle Bürger*innen für Rückfragen, Ideen und Kritik direkt am Hub angegeben, Erarbeitung für einen barrierefreien Zugang zu dem App-Leihsystem mit Student*innen des „Manage and More“ Programms der UnternehmerTUM
Ergebnis, Wirkung	Integration von Menschen mit Gehbeeinträchtigung im öffentlichen Raum, inklusive Orte für gemeinsame Treffen schaffen.

Beratungs- und Kursangebote für Geflüchtete (Projekt AbilityAid)

Referat, Dienststelle	Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, Beratung, Bildung und Qualifizierung nach Migration und Flucht
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Das Projekt AbilityAid bietet Geflüchteten mit Behinderung eine besondere Hilfestellung durch Beratungs- und Kursangebote. Das Ziel ist die Verbesserung der individuellen Lebenssituation der Betroffenen selbst, aber auch der Angehörigen im Familienverband. Auch für diese stellt eine unzureichende Versorgung mit den benötigten Unterstützungsleistungen eine große Belastung dar.
Artikel der UN-BRK	Art. 1, 3, 4, 5, 8, 13, 18, 19, 24, 27, 29
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	Das Projekt AbilityAid befindet sich seit 2010 in der Förderung durch das Sozialreferat und wird gemäß Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03447 seit August 2021 durch den neuen Träger ArrivalAid gUG realisiert. In 2023 wurde das bestehende Projekt weitergeführt und ausgebaut. Dazu zählt der Ausbau der niederschweligen Deutschübungskurse von zwei auf vier Termine pro Woche mit je 1,5 Stunden. Es wurden zudem eine weitere Dozentin für die Sprachübungskurse eingestellt und eine Mini-Job-Stelle zur Unterstützung des Projekts geschaffen. In 2024 wurden zunächst die Computerkurse erweitert und professionalisiert, indem eine Dozentin für EDV eingestellt wurde. Im dritten Quartal 2024 konnte zusätzlich Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration angeboten werden. Hierfür zeichnete sich aus den anderen Angebotsstrukturen (Beratung und Kurse) ein dringender Bedarf ab. Obwohl dieser anhaltend hoch ist, kann der Inhalt, der im Rahmen einer zugeschalteten Mini-Job-Stelle realisiert wurde, aufgrund der Haushaltslage bedauerlicherweise nicht weiter bezuschusst werden. Ein vergleichbares Angebot fehlt aktuell gänzlich in München.
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	Unbefristet
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Zielgruppe des Projektes AbilityAid sind Geflüchtete und Neuzugewanderte mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen. Angeboten werden Beratung und Unterstützung zur Überbrückung von Zeiten ohne oder nur mit teilweiser Gewährung von Unterstützung und Hilfen. Dies geschieht durch Hilfestellung bei der Beantragung von sozialen Leistungen und Hilfsmitteln, Qualifizierung durch niederschweligen Deutschunterricht und EDV-Kurse, behinderungsspezifischen Fertigkeiten und Qualifizierung für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, solange keine anderen Regel- und Förderangebote möglich sind.
Ergebnis, Wirkung	In 2023 fanden 170 Deutschübungskurs-Termine (A1, A2 und B1/B2) mit insgesamt 624 Kursbesuchen sowie 12 Computerkurs-Termine mit 21 Kursbesuchen statt. In 2024 fanden 187 Deutschübungskurs-Termine mit insgesamt 730 Kursbesuchen und 45 Computerkurs-Termine mit 71 Kursbesuchen statt. In 2024 konnten mit dem Kursangebot insgesamt 105 Personen erreicht werden. Davor wurden nur Teilnahmen erfasst. Durch das Beratungsangebot wurden in 2023 92 Personen erreicht (127 Beratungstermine), in 2024 125 Personen (174 Beratungstermine)

Im Rahmen des Unterstützungsangebotes zur Arbeitsmarktintegration, konnten von September 2024 bis Jahresende 10 Klient*innen persönlich beraten werden, darunter Personen mit körperlicher Beeinträchtigung, Sehbehinderung sowie auch pflegende Angehörige. Weitere Beratungen erfolgten telefonisch sowie per E-Mail.

Dieses besonders niederschwellige Projekt ermöglichen es, Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung und Fluchtgeschichte zu unterstützen. Neben individueller Beratung und alltagsbegleitenden Maßnahmen erhielten die Teilnehmenden insbesondere die Möglichkeit, Deutschkenntnisse für die Alltagskommunikation sowie weitere essenzielle Kompetenzen und Fähigkeiten zu erwerben, die ihnen aufgrund fehlender alternativer Angebote sonst nicht zur Verfügung stünden.

Abfrage zu Barrierefreiheit und Inklusion bei Integrationskursträgern in München

Referat, Dienststelle	Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, Bildungs- und Beschäftigungsorientierte Integration
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Bei den Trägern von Integrationskursen erfolgte im zweiten und dritten Quartal 2024 eine Abfrage per E-Mail. Sie umfasste insgesamt acht verschiedene Fragestellungen, zu denen jeweils in einer Kombination aus quantitativer und qualitativer Abfrageform Daten erhoben wurden.</p> <p>Von insgesamt 26 angeschriebenen Bildungsträgern, die in München Integrationskurse anbieten, gingen 23 Rückmeldungen ein. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Größe und Anzahl der angebotenen Kurse von Träger zu Träger stark variieren können. Diese Unterschiede kommen jedoch in der Auswertung der Abfrageergebnisse nicht zum Tragen. Insgesamt ist auch die Gesamtmenge der angefragten Träger nicht groß genug, um repräsentative Ergebnisse zu generieren. Ziel der Abfrage war vielmehr, einen ersten Eindruck zu erlangen, wie die Themen Inklusion, Barrierefreiheit und gegebenenfalls der Bedarf an spezifischen Angeboten aus der Perspektive der Bildungsträger bewertet und kommentiert wird.</p> <p>Ein besonderes Erkenntnisinteresse lag auf der Frage nach besonderen Lernbedarfe von Menschen mit Einschränkungen im kognitiven Bereich.</p> <p>Die Auswertungsergebnisse verdeutlichen, dass das Thema in unterschiedlichen Kontexten bei einer Mehrzahl der Träger präsent ist, jedoch häufig effektive Lösungsansätze fehlen. Weiter wird deutlich, dass spezifische Kursformate für Menschen mit psychischen oder kognitiven Einschränkungen notwendig wären, um auch diesen Personen eine Perspektive in Bezug auf Teilhabe an Bildung, Beschäftigung und adäquater Versorgung zu ermöglichen.</p>
Artikel der UN-BRK	Artikel 24 - Bildung
Umsetzungsstand, ggf. nächste Umsetzungsschritte	<p>Die Abfrage ist abgeschlossen. Die Ergebnisse stehen in Kürze zu Verfügung, werden in entsprechenden Gremien vorgestellt und durch die Regionalkoordinator*innen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge an die Zentrale in Nürnberg weitergegeben und thematisiert. Weiter werden die Auswertungsergebnisse an das Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl / Forschungsfeld II "Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt" weitergeleitet, das mit der Evaluation der Integrationskurse unter besonderer Berücksichtigung der Teilnehmendengruppe der Geflüchteten befasst ist.</p> <p>Weitere Abfragen bei anderen Einrichtungen sind geplant.</p>
zeitlicher Abschluss der Maßnahme	2. Quartal 2025
Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen	Behindertenbeirat, Ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter der LHM
Ergebnis, Wirkung	Generierung von Daten zur Bedarfseruierung, Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung